

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. 1861. Morg. 7 u. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 M.) angenommen
in der Expedition: Johanna-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Adolph Drohisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei
Anzahlung. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
25 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 110.

Sonnabend, den 20. April

1861.

Dresden, den 20. April.

— Die Erste Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung durch mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer übereinstimmende Bewilligung das Budget des Justizdepartements und den Pensionsetat.

— Die Stadtverordneten haben am 17. April den Ankauf des neben dem Rathhause gelegenen Rünzel'schen Hauses für den Kaufpreis von 80,000 Thlrn. genehmigt. — Die schon seit längerer Zeit herbeigewünschte Verlängerung der Ammonstraße bis nach dem Rosenwege wird nunmehr, nachdem der vorgelegte Bauplan Genehmigung gefunden, zur Ausführung kommen. Es ist diese Angelegenheit, insoweit es sich dabei um die Mittheilung der Communkasse handelt, in letzter Stadtverordnetenversammlung zum Abschluß gelangt. (S. Dfs.)

— Von den Erben des vor Kurzem verstorbenen Herrn Banquiers M. Bondi alhier sind 500 Thlr. zum Bürgerhospitalsfond, als ein dem letzteren beschiedenes Legat, eingezahlt worden.

— Mit Hinweisung auf die gerechte Würdigung, welche der an Wissen und Erfahrung reiche Gelehrte, Herr Consistorialrath und Hosprediger D. Käuffer, dem Streben der Naturforscher und dem Ziele der Naturforschung stets hat zu Theil werden lassen, und veranlaßt durch einen astronomisch-religions-philosophischen Vortrag, mit welchem derselbe das Vorurtheil, daß die Naturstudien vom christlichen Standpunkte entfernen, durch Wort und That entkräftigt, hatte die naturwissenschaftliche Gesellschaft „Iris“ dem hochwürdigen Greise das Diplom der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Vorgestern wohnte derselbe einer Sitzung bei, und im Namen der Gesellschaft von dem Vorsitzenden, Herrn Hofrath D. Reichenbach, durch eine tief empfundene Ansprache willkommen geheißen, erwiderte er dieses „Willkommen“ der zahlreich Anwesenden durch die Entrollung des Bildes seiner inneren Lebensentwicklung, wobei er zeigte, wie er durch die Gnade Gottes geführt worden sei, in seinen Erholungsstunden auch durch die Betrachtung der Werke des allmächtigen und allweisen Gottes in der Natur sich zu erheben und zu erfreuen, und wie er glaube, im Sinne des Heilandes Jesu Christi zu handeln, wenn er zum Lobe und Preise Gottes auch auf die Wunder des Schöpfers in der Natur hinweise. — Ein interessanter Vortrag des Herrn Vorsitzenden über untergegangene merkwürdige Vogelarten bildete den Hauptgegenstand der wissenschaftlichen Verhandlungen in dieser Sitzung.

— Von Seiten der Schillerlotterie sind seit acht Tagen über 16,000 Gewinngegenstände theils hier ausgegeben, theils nach den verschiedensten Theilen Deutschlands versendet worden.

Man hofft, wie wir hören, in Zukunft täglich 2500 Loose revidiren und die betreffenden Gewinne spediren zu können, so daß die Abwicklung des Riesengeschäfts wohl noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten sein dürfte. Sehr zu beklagen bleibt bei der persönlichen Abholung der Gewinne das ungestüme Drängen des Publikums und es ist zur Verhütung von Unglücksfällen ernstlich, insbesondere Frauen und Kindern, abzurathen, sich diesem wilden Drängen der Massen auszusetzen. Da die Gewinnliste die Identität der Gewinne feststellt, braucht sich Niemand mit der Abholung derselben zu übereilen. Die großen Gewinne, z. B. Concerflügel (7), transportable Kochmaschine (20), Kronleuchter (12), Wandspiegel in Goldrahmen (24), Teppiche (70), Wasch- und Kleiderschränke etc., werden überdies nicht auf der Freitreppe im Angesicht des versammelten Publikums, sondern auf einem anderen Wege fortgeschafft, wie es auch mit dem runden Billard nebst Zubehör der Fall sein wird, welcher Gewinn dem Vernehmen nach für Chemnitz bestimmt ist. Auch das Jahn'sche Haus, sechs Zimmer und einen Salon enthaltend, ist in die Gegend von Chemnitz, aber nicht, wie in der vorigen Nummer dieses Blattes angegeben, nach Limbach, sondern nach Gröna gefallen. Der Gewinner ist der dortige praktische Arzt Herr R. Schrön. Schließlich noch die Bemerkung, daß von den vielen nach Sachsen gefallenen größeren Gewinnen u. a. nach Mittweida drei goldene Ankeruhren und nach dem Rittergut Giesmannsdorf bei Reibersdorf einer von den schön eingelegten, vom hiesigen Hof-Kunstschler Türpe angefertigten runden Tischen gekommen ist. Von den vielbesprochenen nachgemachten Schillerloosen ist bis jetzt nichts entdeckt worden. (S. Dfs.)

— Das hiesige diesjährige große Bogelschießen wird in den Tagen vom 28. Juli bis 4. August abgehalten werden.

— Die Glücksgöttin war bei der gestrigen Leipziger Lotteriezziehung einmal armen Leuten hold und freundlich gestant. Von den 10,000 Thalern, welche das Rad auswarf, kam ein Achtel in die Friedrichstadt, woran sieben Handwerkergehilfen und Dienstboten Antheil haben. Das zweite Achtel kam nach Potschappel an blutarme Bergleute, welche bei der Nachricht laut aufjubelten. Trifft Etliche davon auch nur ein Hundertthalerchen-Theil, es ist für diese genügsamen Leute ein Capital, ein Silberblick in so manche dunkel verbrachte Leidensstunde.

— Die Grabsteine auf den Kirchhöfen in der Umgegend von Dresden, ich weiße ihnen manchmal ein Sünderchen der Betrachtung und Andere thun es mit mir. Da frage ich denn im Stillen: Was siehst Du gedankenvoll auf die Marmorplatte und auf das Felsstück, das auf dem Grabe liegt? — Erfreut Dich der Glanz und der Umfang des Stei-

Was? — Betrachte ihn genau. Siehe, es ist ein Grenzstein, der die Vergangenheit von der Zukunft und der das Leben vom Tode scheidet. Siehe, es ist ein Denkstein, er erinnert an die Thaten durch Worte — er mahnt durch Schriftzeichen an Pflichten und Verbindlichkeiten, betrachte ihn genauer, es ist ein Hausstein. Dieser Gestein, erhalten aus dem Schutte einer verfallenen Hütte, ist nun erselien zum Grundstein eines himmlischen Aufbaues. Und einen solchen Stein, wenn auch kein wirklicher, irdischer daliegt, erschaut der Geist auf jedem Grabe. Diesen Stein wälzt die Zeit nicht weg und — Jeder bearbeitet ihn selbst. Jeder richtet ihn schon zu durch seine Gesinnungen und Thaten. Nur das Eingraben der Inschrift übernimmt zuweilen mit Freuden die Nachwelt. Aber die Grabchrift selbst. Wie ist doch Alles so werth und theuer, was das Andenken an geliebte Todte lebhaft hervorrufft. Wie oft werden da die wenigen Worte an dem Grabmale und Denksteine gelesen. Da treten Kinder und Eltern, Geschwister und Freunde an das aufgeschlagene Trauerbuch. Wie schwinden da Namen in Namen. Wie fließen die Zahlen in Zahlen, die Jahre in Jahre zusammen. — Wie nahe stehen neben einander Geburt, Hochzeit und Sterbetag. Sie stehen da wie Morgen, Mittag und Abend. — O, wie bewegt und rührt das Lesen dieser oft halbverwischten und doch noch leserlichen, tief eingegrabenen Grabchrift. Dst aber erweckt sie auch nur den eingestülzten Schmerz. Ach, und doch beschwört sie vergebens den Schatten aus der Gruft heraus. — Aber sie ermahnt, wie sie tröstet, sie ermuntert, wie sie betrübt. Denn manches Sinnwort von einem Todtenmale, mancher Denkpruch irgend einer Grabchrift rief große Thaten und herrliche Namen im Leben hervor. Nicht gleichgiltig las der Jüngling, was der Mann gethan. Nicht unbeachtet blieb es dem Manne, mit welcher Ehre der Greis in die Erde sank. Die Tochter überdenkt beim Lesen der Grabchrift ihrer todten Mutter ihr eigenes Leben, der Sohn hört in der Grabchrift seines todten Vaters ein erkräftigendes Wort. Ja, Viele, die da lesen, kehren getrost und stark zurück, und werden, wie die geehrten Todten waren.

— Welche Gefahr oft über den Häuptern der Menschen droht und durch höhere Fügung abgewendet wird, ergab sich am vergangenen Donnerstag Nachmittag halb 4 Uhr, wo bei Schönau eine ca. 60,000 Centner schwere Felswand, die sogenannte Staub'sche, herabstürzte und mit ihrem Gestein eine Strecke der Schienengleise auf der vorüberführenden böhmischen Eisenbahn bedeckte. Das eine Gleis wurde mehr, das andere weniger beschädigt. Durch herbeigerufene Arbeiter, die mit Eifer ans Werk gingen, durch Sprengen des Felsblockes etc. wurde binnen kurzer Zeit das eine Gleis frei und dann auch das andere zum Dienst wieder brauchbar gemacht. Die Trümmer rollten in das Elbthal hinab und da durch die schleunige Ausbesserung der Gleise Alles wieder in gehörigen Stand gesetzt wurde, erlitt der Verkehr weiter keine Störung. Um die Wand loszutrennen, hatte man schon seit einigen Wochen an derselben gearbeitet, natürlich allemal in der Zeit, wo die Bahn frei war, und in den Zwischenpausen der Bahnzüge. So hatte man auch zu jeder Zeit ein wachsames Auge auf diesen Felsblock gerichtet und solchen strenger Beobachtung unterworfen, um die ankommenden Züge im Fall der Gefahr rechtzeitig warnen zu können.

— Der Frankfurter Apfelwein scheint sich auch in unserer Stadt als beliebtes Getränk einbürgern zu wollen. Drei hiesige speculative Restaurateure verkaufen denselben zu einem annehmbaren, billigen Preise, damit dieses äußerst gesunde Getränk auch den weniger Bemittelten zugänglich werde. Eine besonders reine, helle und wohlgeschmeckende Sorte ist in der Hahnel'schen Restauration „zur Stadt Tetsch'n“, kleine Frauengasse 10, zu finden.

— Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich Mittwoch Abend halb 8 Uhr auf der Elbe zwischen Pillnitz und Heidenau. Der Schiffsmann Fähre war im Begriff, in seiner Schaluppe zwei Männer nach dem gegenseitigen Ufer überzusetzen. Da kommt mitten auf dem Strom mit vollem Segelwind eine stromabwärts-fahrende mit Ziegelsteinen beladene Bille angefahren, deren Steuer-

ruder von einer Frau gelenkt wird und wie es scheint, mit unfundiger Hand. Durch plötzlichen Anstoß wird die Schaluppe von der Bille in die Fluth gehohrt. Beim Sinken derselben hielten sich die zwei Passagiere der Schaluppe an die Segelstange und es gelang ihre Rettung; Fähre hingegen, welcher in diesem Augenblick mit dem Ordnen des Segels beschäftigt war, stürzte in die Elbe wo er leider seinen Tod fand. Versuche zur Rettung in dem verhängnißvollen Moment von Seiten der Gegenpartei wurden bei der Bestürzung überhaupt noch dadurch gehemmt, indem die Bille bei dem Zusammenprall selbst ein Loch bekommen, wodurch Wasser eindrang, dessen Ausschöpfen sich sofort dringend herausstellte.

— Am vergangenen Dienstage warf sich auf der schlesischen Bahn ein Schuhmacher aus der Gegend von Madeburg daselbst auf die Schienen und erwartete somit den ankommenden Dampfwagen, um sich den Tod zu geben, der auch durch diesen Umstand auf der Stelle erfolgte.

— Am Mittwoch Nachmittage wurde in der sogenannten Have, am linken Elbufer unterhalb des „Waldschlößchens“, der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden.

— Am 4. Ziehungstage 5. Klasse 59. K. S. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigelegte Nummern: 10000 Thlr. auf Nr. 33726; 2000 Thlr. auf Nr. 1001 5785 46718 58119 60484 65382; 1000 Thlr. auf Nr. 693 3603 7986 8983 23356 53526 62347 64995 67158 67180; 400 Thlr. auf Nr. 771 5492 6418 7144 11428 11473 12768 12872 22289 23007 23844 31393 34033 36253 36524 41818 43084 43740 44134 44486 46989 48228 48894 53692 55337 55979 56065 56401 58855 61862 62481 63211 64964 71301.

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. April. Jeder von uns sucht einen Groschen wieder zu erlangen, wenn ihm derselbe gestohlen oder geraubt worden ist, warum sollte man es denn dem vertriebenen König Franz II. von Neapel verdenken, daß er gern sein Königreich wiederhaben möchte? Kein Wunder also, daß er sich zu diesem Behufe alle mögliche Mühe giebt. Kürzer hätte er es freilich nach unserer Ansicht gehabt, wenn er sich von allem Anfange an mehr Mühe gegeben hätte, sich es nicht nehmen zu lassen, dann hätte er die jetzige Arbeit nicht nöthig. Indes hat er von seinen Feinden gelernt, und gleichwie ihn diese durch Wählerlei um Land und Leute brachten, sucht er jetzt homöopathisch das Verlorene durch Wählerlei wieder zu gewinnen. Aber die Sarden sind auf dem Damme und lassen sich den erschnappten fetten Bissen, „Königreich beider Sicilien“ genannt, nicht so leichtem Kaufes wieder entreißen. Es werden diese Versuche und Gegenversuche wohl noch einige Zeit und namentlich so lange dauern, als Franz II. sich noch in Rom aufhält. Vielleicht macht sie Cavour als neuen Grund geltend, die römische Angelegenheit ins Reine zu bringen. Fest steht, daß die Nationalgarden, die Bürger der Städte in Neapel und Sicilien, es mit der italienischen Einheit halten, viele Geistliche dagegen und das Landvolk den Wiederherstellungsversuchen der bourbonischen Regierung zugänglich ist. — In Oesterreich tagen gegenwärtig in fast allen Kronländern die Landtage, einzelne sind schon wieder mit ihrer Tagung fertig. In den meisten Reden sprach sich Zufriedenheit mit der neuen Verfassung Oesterreichs und Dank gegen den Kaiser aus, auch werden die meisten Landtage zum Reichsrathe oder Gesammtlandtage für ganz Oesterreich wählen, haben dies theilweise schon gethan. Nur Ungarn, vielleicht auch das Banat, Kroatien und Slavonien, fürchtet man, würden dickköpfig von einem Landtage für das ganze Oesterreich nichts wissen, sondern ihren eigenen Gesammtlandtag allein haben, somit aber Oesterreich spalten wollen. Wenn es gelingt, die Kroaten und Slavonier zur Wahl für den Reichsrath und zur Beschickung desselben zu bringen, so ist noch Hoffnung, daß die Ungarn mit ihren Trennungsgelüsten abfallen, wenn nicht, kaum! — Das neue Protestantengesetz für Oesterreich ist sehr freistänmig, und selbst die Bewohner mancher erzprotestantischen Länder würden sich Glück wünschen, wenn sie so viele Rechte in kirchlichen Angelegenheiten hätten, als die Protestanten gegenwärtig in dem zu neun Zehn-

ihellen katholischen Oesterreich bestehn, vorausgesetzt, daß das österr. Protestantengesetz ehrlich durchgeführt und nicht von den Jesuiten gehindert wird. In Sachen der gemischten Ehen, der Kindererziehung aus solchen Ehen und des Mitübertrittes der Kinder, wenn die Eltern von einem Glaubensbekenntnisse zum andern überireten, bleibt freilich die protest. Bevölkerung Oesterreichs vorläufig noch dem heillosen Concordate untergeordnet; indeß sollen auch diese wichtigen Punkte vom Reichsrathe durch ein Gesetz so geregelt werden, und es ist Hoffnung, daß die Gewalt der öffentlichen Meinung, welche die Protestanten Oesterreichs so weit von dem Drucke, der auf ihnen lastete, erlöst hat, auch die vollste Gleichberechtigung derselben noch herbeiführen werde, trotzdem das Herrenhaus des künftigen Reichsraths eine ziemliche Anzahl Jesuiten, geistliche und weltliche, enthalten dürfte. — Die blutigen Ereignisse in Warschau beschäftigen noch immer die Zeitungen. Kaiser Alexander II. von Rußland ist kein so strammer Gewalttherrscher, wie sein verstorbener Vater Nikolaus, sondern ein menschenfreundlicher, wohlwollender Herr, auch nicht conservativ in dem Sinne, daß ihm jede Veränderung und Verbesserung in seinem Reiche ein Greuel wäre; im Gegentheil erkennt er, daß jede Zeit die für sie passenden Formen und Einrichtungen braucht. Dies hat er durch die Befreiung von 22 Millionen leibeigenen Bauern bewiesen. So gab er auch den Polen neuerlich mehr Rechte, als sie bisher hatten. Auch in Polen soll der Bauer freier Grundeigentümer, der gebildete Pole als Stadtrath, Kreisrath und Staatsrath, auch Theilhaber an der Verwaltung und Regierung seines Vaterlandes werden. Aber dies ist den Polen noch viel, viel zu wenig. Sie wollen ein besonderes, eigenes Reich, einen selbstständigen Staat, unabhängig von Rußland, höchstens soll der russische Kaiser ihr König sein, wie der österr. Kaiser König von Ungarn. Diesen Willen gab nun das Volk kürzlich, sonderlich am 8. April, in Warschau zu erkennen, indem es demonstirte, d. h. Aufzüge hielt, die Geißlichkeit mit Kreuzigten an der Spitze zc., bis — geschossen wurde und Blut floß. Die Polen wollen Freiheit, d. h. der polnische Adel will unter der Freiheitsfirma Herr sein, herrschen über die Leibeigenen und Juden wie früher; denn da es in Polen einen Bürger- und Bauernstand zur Zeit so gut wie gar nicht giebt, so ist es klar, daß dem Adel die Herrschaft über das Land zu fallen müßte, wie früher es war, da der Adel allein Bildung, Grundbesitz, Macht besitzt. In Ungarn läuft der Nationalitätsschwindel ebenfalls auf diesen Zweck hinaus, und weil der Umsturz in Italien gute Geschäfte gemacht hat, denkt der hohe Adel in Ungarn und Polen, es könne oder müsse bei ihnen eben so gehen, und das unwissende, verblendete Volk von Warschau und Lublin läßt sich für die adelige Herrschsucht zum Demonstrieren gebrauchen und todtschießen, im guten Glauben, für die Selbstständigkeit des Vaterlandes zu bluten! Die polnischen Starosten und ungarischen Magnaten rechnen darauf, vom allgemeinen Nummel, von der Aufregung der Nationalitäten zu profitieren. Vielleicht geht ein allgemeiner Aufstand in der Türkei los, und dann brauchen Oesterreich und Rußland ihre Truppen dort nöthig. Griechenland, die Ionier auf ihren Inseln, die Montenegriner in ihren Bergen, die Serbier an der Donau, die Wallachen in ihren Morästen sind ja schwierig, und die bulgarischen und bosnischen Christen können jeden Augenblick losbrechen, dann ist das Wasser trübe genug, um die alte polnische Adels herrschaft aus der Fluth wieder herauszufischen, zumal wenn von einer gewissen Seite her etwas nachgeholfen wird. Wer weiß, ob nicht die Bombe in Warschau eher geplatzt ist, als sie plagen sollte! Warum schwätzt denn die ganze französische Zeitungswelt, selbst die katholischen Blätter mit, von einer Wiederherstellung Polens? Warum haben denn schon vor längerer Zeit französische Schriftsteller Preußen lächerliche Vorwürfe gemacht, daß es Polen mit Gewalt deutsch mache? Wer kann diese Pfiffe und Kniffe durchschauen! (B. A.)

Breslau, 15. April. Gestern, Sonntag, den 14., Morgens, fand ein Duell zwischen zwei Offizieren der hiesigen Garnison statt. Der Eine derselben erhielt einen Schuß in den Unterleib und wurde alsbald in das Lazareth gebracht.

Kassel, 14. April. Auch hier werden Beiträge gesammelt, um Franz II. einen goldenen Schild zu verehren. Wie es heißt, nahmen sich mehrere höhere Offiziere der Sache an; doch soll die eigentliche Anregung von dem Obervorsteher v. Trost, Mitglied

der ersten Kammer, ausgegangen sein. Man ist begierig, was der Kurfürst dazu sagen wird; eine zuvorige Billigung der Sammlung scheint nicht eingeholt worden zu sein.

Warschau. Der „National-Btg.“ wird vom 16. April geschrieben: Die bedeutendsten Plätze Warschaws sind in förmliche Lager mit Zelten, Kanonen und Zubehör verwandelt; das neue Theater, das noch nicht ganz vollendete großartige Hospital St. Roch sind mit Truppen angefüllt, nicht minder auch die Umgegend; außer den beständigen Militärposten an allen Straßenecken, durchstreifen fortwährend Cavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Von neuen Verhaftungen hört man nichts, aber die Menge der bisher Eingezogenen ist nicht freigelassen, sondern nach Modlin abgeführt worden. Von den in den letzten Zeiten angeblih von der Regierung ergriffenen Maßregeln, die bewilligten Concessionen zur Ausführung zu bringen, ist auch nichts zu hören.

Turin, 18. April. (Tel. Nachr. des Dr. J.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kam die Interpellation über die Auflösung der neapolitanischen Armee zur Verhandlung. Der Kriegsminister Fanti gab Erklärungen. Garibaldi, welcher der Sitzung beizohnte, hielt eine heftige, das Ministerium beleidigende Rede. Es erhob sich Lärm. Cavour protestirte. Der Präsident bedeckte sich und die Sitzung wurde abgebrochen. — Nachts. Nachdem die Sitzung wieder begonnen, ergreift Garibaldi abermals das Wort, aber mit Mäßigung. Die Bildung von drei Freiwilligendivisionen nennt er eine unvollständige Abhilfe. Cavour unterstützt die Inbetrachtung des Garibaldischen Nationalbewaffnungsprojects. Garibaldi verlangt Rüstungen wie in England, nennt die französische Armee eine feindliche, wenn sie Rom besetzt halte, und bezeichnet als Mittel seiner Ausöhnung mit dem Ministerium die Wiederherstellung der Freiwilligen-Armee und seine Sendung nach Neapel.

Konstantinopel, 3. April. Das preussische Schiff Seejungfer, Capitän Marécs, ist in der Nacht des 21. März, acht Meilen vor Galipoli, bei ruhiger stiller See und klarer Luft, so daß die aufgebühten Laternen allseitig sichtbar sein konnten, von dem französischen Messagerie-Dampfer Amerique (nach andern Berichten Cydnus) in den Grund gefahren worden, so daß sich nur die Mannschaft der Seejungfer noch rasch mit dem Boote hat retten können. Der Capitän Marécs sprang aus dem Boote auf das Dampfschiff und rannte die Schiffsmannschaft in seinem wohl nicht unerklärlichen Zorn etwas derb an, so daß der französische Capitän in ergreifen und in Ketten werfen ließ. Aus den actenmäßigen Berichten geht hervor, daß Passagiere des Dampfschiffes das preussische Schiff gesehen und darauf aufmerksam gemacht haben, ohne daß die Mannschaft es beachtet.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Ursache zur Entstehung der Lungenseuche unter dem Rindvieh betr. Die Veranlassung zur Entstehung der Lungenseuche dürfte in Folgendem liegen: Seit der Zeit, von wo an die Branntweinsteuer in den Königreichen Sachsen und Preußen bedeutend erhöht wurde, in Folge dessen die kleinen Branntweimbrennereien nicht mehr bestehen konnten und eingingen, wurden überall auf den großen Rittergütern bedeutende Branntweimbrennereien eingerichtet und wurde das daselbst gewonnene Branntweinspüllicht als Getränke für das sämtliche Rindvieh benutzt, wo hingegen früher die kleinen Branntweimbrennereien dasselbe ausschließlich nur als Getränke für die Schweine benutzten. Seit dieser so allgemeinen Verwendung des Branntweinspüllichts als Getränke für das Rindvieh hat auch die Lungenseuche unter demselben in größerer Ausdehnung um sich gegriffen, so daß man dies nun gegenwärtig als die wahrscheinlichste Ursache zur Entstehung der Lungenseuche unter dem Rindvieh ansehen kann. — Auch ist die von solchem mit Branntweinspüllicht gefütterten Rindvieh gewonnene Milch vermöge ihrer Schärfe ungesund und erzeugt bekanntlich bei schwächlichen Kindern Sieber und Abmagerung. Von erwachsenen Personen genossen, erzeugt der Genuß solcher Milch auch Anlage zur Schwindsucht. Nach psychischen Beobachtungen große Aufgereiztheit des Gemüths und zum Zorn. Ein Glück ist es, daß auf den meisten großen Rittergütern im Laufe des Sommers das Branntweimbrennen ausgesetzt wird und das Rindvieh nur Naturalfütterung erhält, wodurch eine heilkräftige

Milch gewonnen, deren Genuß manche Nachteile des Genußes der zuerstgenannten Milch wieder ausgleicht.

* „Mirès und was d'ran hängt“ ist der Titel einer sehr interessanten Broschüre, die soeben in Berlin bei Franz Duncker erschien und bekannte Aufschlüsse über den Mirès'schen Scandal giebt. Der gut unterrichtete Verfasser weist nach, daß Mirès nur als Sündenbock benutzt wird und daß er nicht besser und nicht schlechter ist, als viele Andere, die die Früchte seiner „Speculationen“ mit ihm theilten. Es wird behauptet, der Secretair des Kaisers, Mocquard, habe von Mirès ein „Trinkgeld“ von anderthalb Millionen Francs erhalten und der Bewacher der Presse, Collet-Meyaret, habe jährlich 60,000 Francs bekommen, um nicht gegen Mirès drucken zu lassen. Wir empfehlen allen unseren Lesern, die sich für genauere Kunde des Kaiserreichs interessieren, dieses Schriftchen, welches merkwürdige Schlaglichter auf die Corruption in gewissen Kreisen wirft. Der Kaiser hat gleich nach Mirès' Verhaftung der Frau desselben geschrieben: „er glaube nicht, für Mirès etwas thun zu können“, und somit meint man, Mirès werde wohl ins Gefängnis wandern müssen. Uebrigens sagt der Verfasser, daß in Mirès' Büchern keine Fälschung nachzuweisen sei. Die Hauptanklage gegen ihn lautet, wie es scheint, auf Herausgabe von ihm anvertrauten Geldern, die er nicht im rechten Moment wieder herbeizuschaffen wußte. Mirès kam als armer Commis von Bordeaux nach Paris und ward Besitzer vieler Millionen; jetzt wünscht er wohl, er wäre noch in seiner alten, wenn auch bescheidenen Lage. Er soll sehr niedergeschlagen sein und nicht begreifen, warum man ihn, die „Stütze der Regierung“, so streng behandelt.

* Revolution in der Telegraphie. Der Amerikaner Hughes arbeitet gegenwärtig in Lyon mit einem neuen von ihm erfundenen Apparate, der doppelt druckt. Hughes berührt nämlich in Lyon eine Taste, der elektrische Strom wirkt in Paris auf den berührten Buchstaben, und druckt diesen auf eine Papierscheibe, worauf der Strom zurückkehrt und auch in Lyon den Buchstaben abdruckt. Die Depesche wird mit einer gegen früher doppelten Schnelligkeit zusammengesetzt und befördert 50 Worte in der Minute.

* Ein neues Geschos. In Paris hat man Versuche mit neuen Stahlkanonen angestellt, die eine neue Art 90 Pfd. schwerer Kugeln schießen. Man hat berechnet, daß ein solches Geschos beim Einfallen in eine compacte Masse durchschnittlich an hundert Mann tödten oder kampfunfähig machen kann. Dies Geschos wird in der französischen Artillerie eingeführt werden.

* Eine drollige Pastorenrechnung. Die „Ind.“ theilt mit, daß ein französischer Soldat, den man in Italien ge-

fallen wähnte, frisch und gesund in sein Dorf zurückgekehrt ist. Man hatte ihm dort schon eine Todtenmesse lesen lassen, für die der Pfarrer sein Geld empfangen hatte. Jetzt hat er sich verheiratet und der erwähnte Geistliche hat erklärt, er könne keine Copulationsgebühren nehmen, da er ja früher für die Leichenmesse des Neuvermählten unnüßerweise bezahlt worden sei. Schwerlich dürfte solch eine curiose Gebührenaussgleichung jemals vorgekommen sein.

* Einem süddeutschen Blatte wurde kürzlich, unter anderen telegraphischen Mittheilungen, auch die über „einen blutigen Kampf in Marguerita“; durch ein Versehen des Setzers erhielt das Publikum alsbald die Nachricht aus Neapel vom 27. über „einen in Marguerita stattgehabten Blutigel-Kampf!“

* Man schreibt aus Wien: „Ein Mädchen, etwa 18 Jahre alt, das, so viel man bis jetzt weiß, Laura Koller heißen dürfte, hat sich am Sonntag in der frühesten Morgenstunde am Glacis nächst dem Bursthorc erschossen. Der Selbstmord wurde unter Umständen ausgeführt, die ihm einen romantischen Anstrich geben. Laura hatte sich nämlich in eine ganz neue Uniform eines Leutnants der Artillerie, die sie von ihrem Geliebten, einem Artillerie-Offiziere, genommen, gekleidet und in dieser Uniform den Tod gesucht. In den Taschen der Uniform befanden sich ein Terzerol, einige Kugeln und etwas Pulver.“

* Ein russischer Kaufmann, der mehrere Jahre in London gelebt und dort ein lucratives Geschäft betrieben hatte, traf am Sonntag früh in Berlin ein, um sich nach St. Petersburg zurückzugeben und dort wieder seinen Aufenthalt zu nehmen. Bei seiner Ankunft auf dem dasigen Bahnhofe fehlte sein Reisekoffer, welcher nach seiner Angabe die ungeheure Summe von 10 Millionen Thalern enthielt. Es wurde sofort durch den Telegraphen auf allen Stationen Nachfrage gehalten und Mittwoch Nachmittag langte der Koffer, der durch Verwechslung eine Extratour von 2 Tagen gemacht hatte, wieder an. Der Kaufmann, der täglich auf dem Bahnhofe erschien und durch seinen kostbaren Pelz Aufsehen erregte, war bei der Ankunft des Zuges anwesend und äußerte eine große Freude, als er bei Oeffnung des Koffers seinen Schatz unverfehrt darin vorfand.

* Ein höchst liebedlicher, dem Trunke ergebener junger Mann forderte in einer Gesellschaft in rüder Weise einen Doctor auf, mit ihm zu trinken. Der Doctor erklärte sich bereit und setzte hinzu, er könne trinken wie ein Vieh. Nachdem er ein Glas Wein geleert hatte, hörte er auf. „Warum trinken Sie nicht?“ fragte der junge Mann. „Ein Vieh hört auf, wenn es genug hat“, erwiderte der Doctor ernst, zur großen Beschämung des Trunkenbolds.

Nürnbergger Bier

empfeht

Oscar Renner,

Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

Die Eisengiesserei & Maschinenfabrik

von G. M. S. Blochmann in Dresden, Pillnickerstraße 30,

empfeht sich zur Antertigung von Dampf-Maschinen, Werkzeugmaschinen, Gangbarem-Zeug; zur Einrichtung von Del-, Mahl- und Schneidemühlen und sichert reelle Arbeit und die billigsten Preise zu.

Morgen versäume Niemand die Baumblüthe zu besuchen, und den prachtvollen Saal zum Schusterhause nicht zu vergessen.

Heute Abend Pökelschweinsknöchel mit Kartoffel-| Darlehn auf Leihhauscheine, kleine Frauen-| Gold, Silber: Breitengasse, Nr. 2, 3. Fr. Klößen bei Kretschmar in Stadt Aussig, gasse Nr. 1. (früher Landhausstr. 20.)

tion na
10

100
100
100
100

6734 6
14642
28803
34226
46773
64328

30,00
sch noch
Achteln h
meiner G
D

empf
bel-
voll
Rö
1/4 b
u. kl

W.F. See
Weinhand
57r. M

VON F
empfeht f
Genden, C
Strickgarn,
pünktl

Friedr
27 part. en
berühmt
mand aus
sch und M
In eleg. G

Franz
übe und fle
15 Pf.
Landhausstr.

Tägliche Gewinnliste.

Am 4. Ziehungstage 5. Classe 59. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

1000 Thaler	Nr. 46718		
200	=	=	18431
200	=	=	70112
100 Thlr.	Nr. 214	100 Thlr.	Nr. 40485
100 "	" 23077	100 "	" 46716
100 "	" 26109	100 "	" 57727
100 "	" 26129	100 "	" 58729

Gewinne à 65 Thaler

Nr. 5 12 89 162 188 201 279 380 382 1416 2414 2446 2467 5880
 6734 6771 6796 7209 7244 7536 7568 10228 10235 10283 12676 13927
 14642 15220 15222 17814 18432 18461 19597 21054 23094 26120 26150
 28803 28859 29936 29999 30460 30472 31007 31022 31045 33872 33899
 34226 40005 40042 40453 40484 43542 43578 46702 46730 46753 46770
 46773 51112 51176 52252 57718 57796 58710 58754 58717 58780 62658
 64328 64334 64345 67936 70039 70041 70042 70046

Heute Ziehung.

Die Hauptgewinne von **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, Smal 5000 Thaler** u. s. w. befinden sich noch im Glücksrade, wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit empfehle. Bei Entnahme von Kaufloosen nehme ich Gewinnloose aus meiner Collection als baare Zahlung an.

Dresden, den 20. April 1861.

J. F. Barthold, Schreiberergasse 15.

Friedrich Schumann, sonst Kuntze & Co.,

Altmarkt Nr. 11.

empfiehlt ganz ergebenst: eine überaus große Auswahl $\frac{1}{4}$ br. Glanz-Möbel-Gattune die Elle von 3 Ngr an, $\frac{5}{4}$ und $\frac{10}{4}$ halbwollne u. ganzwollne Damaste; noch einige Duzend $\frac{7}{4}$ lange und $5\frac{1}{4}$ weite Victoria-Röcke von $1\frac{1}{4}$ Thlr. das Stück; schwarze Glanz-Laffete $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ br. $\frac{5}{4}$ br. von 22, 25 bis 40 Ngr. Neuheiten zu Frühjahrskleidern in dichten u. klaren Stoffen; Brochirte und Zephyrwoll-Long-Shawls u. Tücher.

Altmarkt Nr. 11.

W. F. Seeger empfiehlt Bordenaux-, Rhein- u. Landweine, besonders Konstadt
 57r, in größt. Auswahl, Ungarweine, rosé von 10 Ngr. an d. Fl. Gaaren-
 Weinhandl. waisa. herba u. süssa. Klara, Arma etc. en gros et en détail. Nr. 12a.

57r Markgräfer Weia bei C. W. Koehler, Baugner Straße 30 b

Das Wäsch- und Garu-Lager von Heinrich Plaul, { gr. Meissnergasse Nr. 25.

empfiehlt fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder, besonders Ober- und Arbeits- Hemden, Corsetts, Vorhemdchen, Kragen, Unterärmel und Hosen, Röcke, Jacken, Strickgarn, Zwirn etc. Bestellungen werden nach (Maas oder Probe) accurat und pünktlich ausgeführt, daß alles sehr schön paßt und möglichst billig berechnet

Friedrich Birr, jetzt Poppitz Nr. 27 part. empfiehlt: Karten (36) der weltberühmten Wahrsagerin Mlle. Lenormand aus Paris; nebst Erklärung, um sich und Andern die Karten legen zu können In eleg. Etui, Preis nur 6 Ngr.

Französische Pflaumen,

süße und fleischige Waare, verkaufe das Pfd. 15 Pf. Ernst Ludwig Zeller, Landhausstr. 1, vis-à-vis der Sal.-Apoth.

Bautznerstrasse No. 52d.

ist die I. und III. Etage, bestehend in fünf heizbaren Piecen und Zubehör mit Garten sofort oder später zu beziehen. Näheres daselbst im Parterre.

7 gutgehaltene Bogenfenster, 1 Elle 19 $\frac{1}{2}$ Zoll breit und 3 Ellen 16 Zoll hoch, sowie 2 Glashüren mit Bogen, 1 Elle 22 Zoll breit und 4 Ellen 25 Zoll hoch sind wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen. Näheres Antonstraße 7 parterre.

Am 4. Ziehungstage 59. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 23356

1000 Thlr.

Nr. 25108 à 100 Thlr.

" 37581 à 100

" 41712 à 100 "

à 65 Thlr.:

Nr. 2569 4230 4243 4312 4322 4331
 6280 11287 17615 17623 23310
 23319 25144 40005 40713 49336
 50972 51331 53768 53777 53793
 60507 67681.

Kaufloose in Ganzen empfiehlt noch

G. Robert Böhme,

Altmarkt, Flanellbude.

Nechte Kieler Sprotten

empfang heute frisch

R. H. Panse,

Rosmaringasse Nr. 3.

Zur größeren Bequemlichkeit der Abnehmer halte ich von jetzt ab Lager von engl.

Patent = Schmelztiegeln

und verkaufe das Ko. mit 2 $\frac{1}{4}$ Ngr.

Schreiberergasse Nr. 9, Eingang an der Mauer.

Theobald Bursch,

Bureau für Industrie und Technik.

Verkauf.

Ein herrschaftliches Wohnhaus nebst Seitengebäude mit Hausmannswohnung und Stallung, nebst schönem großen Garten, eine halbe Stunde von Dresden, welches die schönsten Aussichten darbietet, ist sofort zu verkaufen und zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Grundstücks-Verkauf.

Ein sehr freundlich gelegenes, neu gebautes Landgrundstück, dicht an der Straße nach Pillnitz, mit schönem Garten und ca. 5 Scheffel Feld und Wiese ist in Hosterwitz Nr. 43b. sofort zu verkaufen.

Allersdorfer Rahmkäse

fette Waare à Pfund 45 Pf. empfiehlt

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstr. Nr. 1 gegenüb. der Sal.-Apoth.

Ein gelber und schwarz geteigter Kater ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Wiefenthorstraße 7 parterre.

Die Gewinnlisten der V. Cl. t. s. Landeslotterie können täglich für 3 Pf. von früh 7 bis Abends 8 Uhr nachgesehen werden: **Schlossstraße 22/1.**

Kirchen-Nachrichten:

Sonnabend, den 20. April.

Kreuzkirche: Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper: Motette: „Laudet dem Herrn alle Welt etc.“ Nach der Collocution Motette: „O du, durch den die Sonnen glühen etc.“

Frauenkirche: Nachm. 2 Uhr hält die Vesper-Stunde Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. ph. Sauer.

Am Sonntage Jubilate, den 21. April.

Hof- u. Sophienkirche: Früh halb 8 Uhr hält am Altare Hr. Hofpred. D. Käuffer Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofpred. D. Liebner; Mittags halb 12 Uhr Hr. Pastor M. Kummer; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Pindler.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; Communion, wobei Hr. Archidiacon. Böttger nach der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Nibel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Archidiacon. M. B. hr; Mittags 12 Uhr Hr. Vicar Weisner.

Annenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Neumann.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Pastor Eisenstück.

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Vorm. halb 8 Uhr Hr. Past. M. Kummer.

Stadtwaisenhaukirche: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Geisteskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger We er.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger Fröblich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Pastor Richard.

Englisch-Methodisches in der Reformed Church Sunday 21. April Morning Service at half past 11. — Evening prayer at half past 3

Christliche Geisteskirche. Wegen kirchlicher Ausbese des Hrn. Prediger Jungnickel in Leipzig findet kein deutschkatholischer Gottesdienst statt.

Leser: Vorm. Luc. 24, 46—49. — Nachm. a) Job. 12, 24—26; b) 2. Cor. 4, 7—11; c) 1. Cor. 15, 19.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die Taufen Hr. Diac. Döhner; für die Trauungen Hr. Diac. Männel.

Sophienkirche: Montag, den 22. April früh halb 8 Uhr Herr Archidiacon. Böttger.

Kreuzkirche: Dienstag den 23. April Nachm. 2 Uhr Hr. Archidiacon. Böttger. — Donnerstags den 25. April früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach. — Freitag den 26. April früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche: Freitag den 27. April Nachm. halb 8 Uhr hält die Sterb. vorbereitungspredigt Hr. Diac. Schubert.

Minna Keyl empfiehlt ihr Lager bester Strickgarne in Wolle und Baumwolle, französisches Strickgarn, Rollenzwirn, Hanfzwirn und leinene und halbleinene Bänder, Aermel und Chemisetten für Herren und Damen, Handschuhe in allen Gattungen, fertige Strümpfe, Jacken, Röcke und Höschen. Auch werden dafelbst alle Bestellungen auf Wäsche bestens ausgeführt, sowie auf alle Stoffe vorgezeichnet, gebohrt und gestickt im Band- und Zwirngeschäft große Plauenstraße Nr. 5 c.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend, den 20. April:

Mathilde.

Schauspiel in 4 Acten von R. Benediz. Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Kramer, Dettmer, Walther, Wilhelm. Geiß, der Damen Ulrich, Huber.

Hierauf zum 1. Male:

Welche Lust Soldat zu sein!

Solo-Scene von R. Linderer.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag den 21. April: Dinorah. Oper

Zweites Theater. Im Alhambra.

Sonnabend den 20. April:

Vorletzte Gastvorstellung der St. Petersburger französischen Operetten-Gesellschaft auf ihrer Durchreise nach Brüssel unter Direction des Herrn Laurent Morles

und Benefiz für Mademoiselle Maria.

La demande en mariage en Normandie. Er muß durch! oder: Bückeburg u. Comp. Lustspiel in 1 Act von R. Genee.

Hierauf: L'artiste.

Zum Schluß: Les deux aveugles.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₄ Uhr.

Es empfiehlt hiermit zur geneigten Beachtung:

Preißelbeeren pr. Pfd.	12 Pf.
"	16 "
"	20 "
Pflaumenmuß, dick und süß, pr. Pfd.	20 Pf.
"	24 "
" türkischen "	30 "

G. F. Gallasch,

gr. Frohngasse Nr. 21, Ecke der Weißgasse.

Leçons françaises Méthode pratique — Progrès rapides, S'adr. Scheffelgasse No. 24 au II zu Hause bis 9, Mit. v. 12¹/₄—2 U.

Harz-Seife

eine sehr schöne, leicht schäumende Seife, bei Abnahme von 1/2-Ctr. à Pfd. 4 Ngr. empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Sättel und Reisekoffer

in großer Auswahl auch zum Verleihen empfiehlt

A. Gäbel, Pirnaischestr. Nr. 10.

Weißer Landwein, à Flasche 6 Ngr. Rother do. " 7 "

in ausgezeichnete Qualität empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Die vollständige Gewinnliste

5. Classe R. S. Landes-Lotterie ist täglich zu haben in der Expedition der Dresdner Nachrichten Johannisallee 6 und bei Meißner, große Meißnergasse 3.

Vom 1 bis 4. Ziehungstage 59. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

10,000 Thlr.

auf Nr. 33726

1000 Thlr.	Nr. 9159
400 " "	11428
400 " "	11439
400 " "	33783
400 " "	56065
200 " "	32581
100 " "	16253
100 " "	9173
100 " "	33716
100 " "	33799
100 " "	41712

Kaufloose in Ächteln empfehle ich noch. Dresden, den 19. April 1861.

C. A. F. Seidler, Rosenweg 8.

Am 4. Ziehungstage 59. Lotterie erhielt meine Collection auf

Nr. 5492 400 Thlr.

" 41818	400 "
" 18431	200 "
" 33252	200 "
" 26927	100 "
" 39047	100 "

Je 65 Thlr. auf Nr. 2817 2846

5440	5543	11278	14927	14937
14974	14999	18394	18432	21973
23310	26745	26905	26962	26973
30539	39007	39028	39036	39042
41815	43137	48383	48926	48945
50479	50500	51331	51481	60024
64356				

Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Ächteln empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlung große Schießgasse 11.

Miethgesuch.

Für einen Photographen wird eine Stube nebst 3 bis 4 Piecen und einem Platz zur Erbauung eines Glasalons zu miethen und Michaeli zu beziehen gesucht.

Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter A. B. entgegen.

Zu verkaufen

ist noch eine Partie volle Feder-, Band- und Topfnellen zu ganz billigem Preise; auch ein lebendiges Rebhuhn.

Adlergasse Nr. 1, I.

Lager

becken, geneigter, terbro, Thee

empfehl

VON

empfehl

telets

und Atl

chen

als die

74 N

2 Nar

seif

tes Fo

fung,

bezeichn

Oes

Die

gutem Cour

Unt

malige Bo

Nä

für sein Ro

nach ärztl

das Ausfall

benen das

fallen, in d

sch in kurze

die nicht an

genehmsten

Josephinen

gewölbe de

Rehsfeld.

Bei den jetzt vorkommenden Einrichtungen empfiehlt sein Lager von lackirten Wassereimern, Wasserkannen, Waschbecken, sowie andere Haus- und Küchengeräthschaften zur geneigten Beachtung. Ferner Botanistrommeln und Butterbrodkapseln in allen Größen.

Theodor Schmiedel, Badergasse 28, Ecke d. Weißeg.

Frischen Gemüse- u. Blumenamen

empfehl't **Louis Hübel**, N. 2. Weißegasse Nr. 2.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Strasse No. 47, erste Etage,

empfehl't das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Mänteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Befäßen, sowie Mäntel in Taffet, Mantillen in dergl., Sammet, Noirée antique, Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Mänteln, Zuaven- und andern Jacken mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

Die Parfümeriefabrik von Carl Süß

empfehl't die beliebtesten und für die Haut vorzüglichsten

Toiletten-Seifen,

als die beste **Glycerin-Seife**, à Stück 3 Ngr., 1 Paquet 3 St. 7 1/2 Ngr., die beste **Mandelkleienseife mit Honig** à St. 2 Ngr. und 3 St. 5 Ngr.; die reinste und ächteste **Eibischwurzel-seife** (Savon Guimauve) à St. 2 Ngr. 1 Paq. 3 St. 5 Ngr., größtes Format à St. 4 Ngr., 3 St. 10 Ngr.

Die Vorzüglichkeit dieser Toilette-Seifen bedarf keiner weiteren Anpreisung, ein einziger Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen.

Auf jedem echten Stück oder Paquet ist die Firma obiger Fabrik bezeichnet.

Oesterreich. Grundentlastungs-Obligat. und Metalliques.

Die am 1. Mai a. o. fällig werdenden Coupons obiger Papiere zahle ich zu gutem Course bereits aus.

Karl Kaiser.

Bekanntmachung, Wiesenverkauf betreffend.

Unterzeichnete sind gesonnen, ihre an dem Ziegelschlage gelegene **Wiese** (ehemalige Bogelwiese) aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres wird erteilt große Ziegelgasse Nr. 21 Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. Die Fleischhauer Innung.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Lospf 5 Ngr.) für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. St., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt; Hauptstraße 24 beim Buchbinder Mehsfeld.

Leipzig, den 19 April.

Brf. Gld.	Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig	—
30/0 — 88 1/4	Leipziger	132 1/2
von 1847 40/0 — 101 3/4	Weimarsche	72 3/4
von 1852 40/0 — 101 7/8	Wiener n. W.	66 1/2
Schles. Eisnbact.	Wechsel:	—
40 0 — 102 3/8	Amsterdam	141 1/4
Landrentenbr.	Augsburg	57
3 1/2 — 94 1/4	Bremen	109 1/8
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M.	57 1/16
Albertsbahn — —	Hamburg	50 1/4
Leipzig-Dröb. — 213	London	6, 19
Ösbau-Zittau 23 3/4 —	Paris	79 3/4
Mgdeb.-Leipz. 194 —	Wien, n. W.	66 1/8
Thüringische — 104	Louisd'or	9 1/4
Bank-Actien: Allg.	Aust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit — 59 3/4		

Berlin, den 19. April

Brf. Gld.	Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett.	110 1/2
Scheine — 87 3/8	Beybacher	127 1/4
Neue Anleihe — 101 3/4	Breslau-Freib.	—
Nationalanl. — 49 3/4	Schweidn. alt	95
Prämienanl. — 118	Söln-Mind.	135 1/2
R. Prs. Anl. — 105 5/8	Gosel-Derb.	32 3/4
Deft. Metalliq. — 41 1/2	Magd. Wittb.	—
Deft. 54r. Loose — 56	Mainz Ebg.	98 3/4
Deft. Gr. Loose — 50 1/2	Necklenburg	46 1/4
Deft. n. Anl. — 52 1/2	Nordb. Frd. W.	43 1/2
R. poln. Schaß.	Oberschlesisch	119
oblig. — 78 3/4	Deft. Franz.	121 3/4
Actien: Braunschw.	Rheinische	79 1/2
Banactien — 65 1/2	Thüringer	104
Harmstädter — 71 3/4	Disc. Comm.	—
Dessauer — 18 1/4	Anth.	80 1/2
Gotthard — 69	Pr. BankAnth	122 1/2
Thüringer — 51 1/2	Deft. Banknot	66 1/4
Weimarsche — 73	Wechselcourse:	—
Dessauer Grd. — 18 1/4	Amsterd. R. G.	—
Genfer — 25 1/2	Hamb. R. G.	—
Leipziger — 59	London 3 M.	—
Weserisch. — 52 1/4	Paris 2 M.	—
Eisenb.-Act: Ber-	Wien 2 M.	—
lin-Anhalt — 116 1/2	Frankf. a. M.	—

Wien, 19. April.

Staats-Papiere Nationalanlehn 75,40.
Metalliques 50/0 63,60. Actien: Banactien
718. — Actien der Creditbank 158. — Wechse-
course: Augsburg — S. London 150,30 S.
R. L. Münzducaten 7,11. Silberagio 149,75.

Berliner Productenbörse, den
19. April. Weizen loco 69—33 S. — Roggen
loco 47 S., Frühlj. 46 1/2 S., Mai-Juni 46 1/2
S. 150 gel — Spiritus loco 20 S.
Frühlj. 20 1/2 S., Mai-Juni 20 1/4 S. 80000
gel. — Ruböl loco 10 3/4 S., Frühljahr 10 1/4
S. Herbst 11 1/2 S. höher. — Gerste loco
37—44 S. — Hafer loco 23—27 S., Frühlj.
25 S., Mai Juni 25 1/2 S.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Dietrich in
Pulsnitz. Hrn. Postmeister Herold in Zwickau.
Hrn. Th. Egler in Schandau. Hrn. F. Damm
in Leipzig. — Eine Tochter: Hrn. Küttendir.
D. G. Schmidt in Renteria.

Verlobt: Hr. D. Barthel in Döbeln mit
Fr. P. Schla in Dainichen.

Getraut: Hr. E. v. Hoffgarten mit Fr.
H. v. Trüschler in Dorkhad. Hr. E. Pfan-
nenschmidt mit Fr. H. Deilich in Schneeberg.
Hr. C. A. Weyl mit Fr. A. Ackermann in
Gamenz. Hr. E. Reichner mit Fr. E. Grimm
in Annaberg. Hr. Rittmeister G. v. Sahr mit
Fr. A. Klette in Großenhain. Hr. J. Keyl
in Zwickau mit Fr. D. Köhler in Freiberg.

Gestorben: Hr. Kaufm. G. Haymann in
Dresden. Hr. Gutsbis E. Conrad in Bur-
kersdorf. Hr. E. A. Gerhard in Leipzig. Frau
W. verw. Kaufm. George, geb. Bräutigam in
Ronneburg. Hr. Actuar C. Hermann in Glau-
chau. Hr. Schuhmachermüller A. Strang in
Dresden. Hr. J. Müller das.

Ein tafelförmiges **Pianoforte** wird
zu kaufen gesucht gr. Oberseerg. 3. II.

Fünfstück's Restauration

Nr. 8. Landhausstraße Nr. 8.

Heut Abend Wöfelschweinsknöchel mit Klößen.

Erfurter Sommer-Levkoy,

starke verstopfte Pflanzen, das Schock 5 Mgr, sowie Fuchsen, Verbenaen, Georginen, Centifolien, Rosen etc. empfiehlt zum billigsten Preis

Ernst Braun, Friedrichstraße 16.

Sidonien-Bad, große Oberseergasse Nr. 33, nahe der Prager Straße: Cur-, Bannen- und Hausbäder.

Morgen im Garten zum Steiger
im Plauen'schen Grunde.

Concert und Ballmusik vom Musikchor der Artillerie.
Anfang $\frac{1}{4}$ Uhr.

ff. Nöthnitzer Lagerbier

empfehlte die

Nöthnitzer Bierhalle.

Bergkeller.

Morgen Sonntag den 21. April

Letztes Concert
der Leipziger Couplet-Sänger.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Perion $\frac{1}{4}$ Mgr.

Abends 8 Uhr: Polnisches Brauhaus.

Für Touristen

empfehle ich zur bevorstehenden Saison die im vorigen Jahre mit so grossem Beifall aufgenommenen

Taschen-Regenschirme

an den Spazierstock zu schrauben.

J. Teuchert, Schirmfabrikant,

Neustadt, Hauptstrasse No. 16.

Bestellungen nach Anwärts werden schnell besorgt.

Rein vollständig assortirtes

Lager von Obst und Gemüse

befindet sich nur allein große Frohngasse Nr. 21, Ecke der Weißegasse und sichere meinen geehrten Kunden stets die reellste und billigste Bedienung zu.

C. F. Gallasch.

Die Strohhut-Fabrik von W. A. Heischmann

Gewölbe: gr. Frauengasse Nr. 7, zunächst der Rosmaringasse, empfiehlt ihr Lager in den neuesten Pariser Façons gearbeitet zu den möglichst billigen Preisen. — Auch werden getragene Strohhüte zum Waschen, Färben, Modernisiren schön vorgerichtet und möglichst schnell ausgeführt!

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Achtung.

In dem Holzschlage zunächst der goldnen Höhe sind 100 Schock zum Theil ganz trocknes Reisig, sowie eine bedeutende Anzahl Stock-, Scheit- und Klippel-Klaster um schnell damit zu räumen, billigst zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf der goldnen Höhe.

F. Baum.

Rein- und Abschriften, Abschriften von Manuscripten, sowie schriftliche Arbeiten aller Art werden schnell und gut gefertigt. Adr. unter A. F. in der Exped. d. Bl.

Kleine Plauenschegasse 15 b. part. links ist an 1 oder 2 Herren eine gut möblirte Stube nebst Schlafkammer zu vermieten.

Bei den wiederbeginnenden Gartenconcerten sieht man — wie es am Sonntag bereits im großen Garten geschah — trotz Wind und Wetter die Herren Musiker ihre Kunst in dem einmal nun nicht mehr zu bannenden Frack ausüben, ein Kleidungsstück, was eben nur eine dürftige Kleidung z. B. bei Frühconcerten ist. Indes ist es entschieden zu mißbilligen, wenn — es mag nun windig und stürmisch sein — die Musiker stets ohne Kopfbedeckung spielen und dadurch ihre Gesundheit nicht wenig gefährden, ja sich, wie Schreibern bekannt, für ihren Beruf selbst ganz untauglich machen.

Das Publicum ist aber vollkommen zufrieden, wenn es ein gutes Concert hört, der unbedeckte Kopf wird sicher von Niemand verlangt, und es sollte den Einsender bezüglich freuen, wenn diese wohlgemeinten Zeilen die Veranlassung sind, den gerügten Umstand zu beseitigen. — Also — hübsch mit dem Hute!

Dem Herrn Schmidt,

Rosengasse,

zum Geburtstag.

Des Geburtstags Morgenjonne
Kehre oft noch Dir zurück,
Und zu Deines Herzens Wonne
Und zu Deiner Mutter Glück,
Nimm die Rosenknochenhülle,
Die Dir deutet guten Sinn,
Sanft wie sie, gesund in Fülle
Fließ Dein ganzes Leben hin.

**Ein Alter, vom Freiburger
Platz.**

Wenn Sie sich rätig 'nein denken,
müssen Sie finden, daß Sie in Bezug des
heutigen Tages Selig geworden sind und
daraus gratulirt

„Die Jte.“

Antonstädter Speiseanstalt (Alaung. 16d)
Sauere Flecke mit Gurken und Kartoffeln.